

Wir machen Kinder STARK



Jahresbericht 2013



die lobby für kinder

Kreisverband Gütersloh. e.V.



***Liebe Mitglieder, Förderer, Freunde und Begleiter
unseres Kinderschutzbundes e.V. in Gütersloh,***

beim Lesen dieses Jahresberichtes wird deutlich, wie viele Menschen an den Zielen unseres Kinderschutzbundes arbeiten, um Kinder, Jugendliche und Familien zu unterstützen, zu stärken, Selbstvertrauen und Sicherheit zu geben. Hier wird die hauptamtliche Arbeit von einer Diplom-Psychologin und Diplompädagoginnen sowie geschulten MitarbeiterInnen geleistet. Die vielen Projekte, die wir in diesem Bericht beschreiben, werden von einer großen Zahl Ehrenamtlicher geleistet und ermöglicht.

Diese Besonderheit des Kinderschutzbundes Gütersloh macht uns glücklich und stolz. Hier gelingt es, in Begegnung mit Menschen, die sich Unterstützung und Begleitung wünschen, verlässliche Hilfe zu geben. Insbesondere den Kindern und Jugendlichen unter ihnen werden neue Perspektiven gezeigt und erlebbar gemacht. Dies ist Grund genug, hier weiter zu machen, um Kindern und Jugendlichen Türen zu öffnen.

Viele unserer Projekte werden ausschließlich durch Spenden ermöglicht. Das bedeutet, dass wir auf alle die Menschen angewiesen sind, die uns mit Rat und Tat zur Seite stehen und die uns finanziell unterstützen. Ihnen allen danken wir, der ehrenamtlich tätige Vorstand unseres Vereins, ganz herzlich und wünschen uns, die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen auf dieser Grundlage fortführen zu können.

Lassen Sie uns gemeinsam Türen öffnen!

Mit herzlichen Grüßen

Burkhard Martin

1. Vorsitzender

Vorstand des Deutschen Kinderschutzbundes e.V. Gütersloh

1. Vorsitzende:	Burkhard Martin	Schriftführerin:	Angelika Landwehr
1. Stellvertreter:	Utz Landgraf (bis 30.12. 2013)	Beisitzer:	Susanne Brambach Reinhard Kollmeyer Bärbel Leonhardt Elsa Wolf (seit 14.1. 2014)
2. Stellvertreterin:	Beate Venker		
Schatzmeisterin:	Renate Landgraf (bis 31. 12. 2013) Petra Gödecke (seit 14. 1. 2014)		



Wechsel im Vorstand: Bärbel Leonhardt, Petra Gödecke, Liesel Nöcker (verabschiedet), Susanne Brambach, Burkhard Martin, Utz Landgraf, Renate Landgraf, Beate Venker, Reinhard Kollmeyer, Angelika Landgraf (v.l.)



die lobby für kinder



Wechsel beim Kinderschutzbund

Burkhard Martin Nachfolger der langjährigen Vorsitzenden Elisabeth Nöcker

VON ROLF BIRKHOLZ

■ **Gütersloh.** Burkhard Martin (62) aus Verleitet den Kreisverband Gütersloh des Deutschen Kinderschutzbundes (DKSB). Die Mitgliederversammlung wählte den Mitgründer der Freien Waldorfschule Friedrichsdorf zum Nachfolger von Elisabeth Nöcker, die nach sechs Jahren nicht wieder kandidierte, den DKSB aber weiter unterstützen will. „Wir haben viel bewegt“, blickte sie im Hotel Appelbaum auf die Neustrukturierung des Vereins zurück. „Der Kinderschutzbund ist mittlerweile eine feste Größe in der Region.“

Dafür mögen auch die nach Auskunft von Geschäftsführerin Bettina Flohr in den vergangenen Jahren stets gestiegenen Zahlen der betreuten Kinder und Familien sprechen. So hat

sich das Beratungsteam im vorigen Jahr um 207 Kinder mit 402 Einzelangeboten gekümmert. Durch weitere Aktivitäten sind laut Bettina Flohr zusätzlich 249 Familien mit durchschnittlich zwei bis drei Kindern erreicht worden.

Der DSKB bietet vor allem Erziehungs- und Trennungsberatung und begleitenden Umgang an. In Trennungssituationen brauchten gerade Kinder Hilfe, so die Diplom-Psychologin. Es sei wichtig, „dass Kinder registrieren: Ich bin nicht allein, ich kann darüber sprechen.“ Und: „Wir freuen uns, wenn Familien früh zu uns kommen.“ Es sei besser zu helfen, „bevor das Kind in den Brunnen fällt“.

Das gilt zumal auch, wenn ein Elternteil oder gar beide an Sucht- oder anderen psychischen Erkrankungen leiden. Dazu unterhält der Verein das Naturprojekt „faba“ („Familien

in Balance“). Dabei geht es laut Bettina Flohr besonders darum, dass „Kinder auftanken können“ und „dass sie Kontakte auch zu gefestigten Personen haben.“

Weiter berichtete die Geschäftsführerin über die Familienpatenschaften „Hand in Hand“, über die Sportpatenschaften (21 Paten, 95 Kinder), die „Power-Girls“ als einzige Mädchengruppe in Spexard und die Spielgruppe „Flohkiste“. Diese müsse nach vielen Jahren nun allerdings mangels Nachfrage aufgegeben werden. Denn die Kindertagesstätten hätten ihre U-3-Bereiche inzwischen ausgebaut. Wichtig zumal für die Einnahmenseite des Vereins ist der Secondhand-Laden „Jacke wie Hose“.

Denn wie Schatzmeisterin Renate Landgraf darlegte, musste, um den Etat 2012 auszugleichen, in die Rücklagen gegriffen

werden. Laut Beisitzer Reinhard Kollmeyer sei der Verein „noch gut aufgestellt“, habe aber „ein finanziell schwieriges Jahr hinter sich“. Das habe auch mit den gewachsenen Aufgaben zu tun.

INFO

Der neue Vorstand

◆ Bei den Wahlen wurden Utz Landgraf als 1. stellvertretender Vorsitzender, Renate Landgraf als Schatzmeisterin, Angelika Landwehr als Schriftführerin sowie Susanne Brambach, Reinhard Kollmeyer und Bärbel Leonhardt als Beisitzer bestätigt. Neue 2. Stellvertretende Vorsitzende ist nun Beate Venker, als weitere Beisitzerin wurde Petra Gödecke gewählt. (rb)



die lobby für kinder

Bericht des Vorstands 2013

Am **18. Januar** hat sich der DKSB mit einem Neujahrsfrühstück bei allen Ehrenamtlichen und MitarbeiterInnen für die gute Zusammenarbeit und den großen Einsatz bedankt.

Neue Impulse:

Seit **April** ist der DKSB Gütersloh bei facebook vertreten, um auch auf diesem Wege Interessierte, Ehrenamtliche, potentielle Spender und Mitglieder über Projekte und Aktuelles zu informieren. Im **März** nahmen Sarah Korenke und Bianca Lütkebohle an einem Facebook- Fachtag in Kamen teil, um sich über die Nutzungsmöglichkeiten zu informieren.

Vom **3.–5. Mai** besuchten Bettina Flohr und Reinhard Kollmeyer die Kinderschutztage in München und nahmen an der Bundesmitgliederversammlung des DKSB teil, der 2013 sein 60jähriges Jubiläum feierte. Bundespräsident Joachim Gauck dankte dem DKSB in seiner Festrede für sein großes gesellschaftliches Engagement und bat den DKSB, sich als Lobby für Kinder weiter in die gesellschaftlichen Debatten einzubringen und für die Interessen der Kinder einzusetzen. Mehr als 300 Delegierte aus den Orts- und Landesverbänden des DKSB beschlossen u.a. Anträge zu mehr Partizipation für Kinder und Jugendliche.

Personalien:

Die Mitgliederhauptversammlung am **16. Juli** wählte einen neuen Vorstand. Einstimmig wurden Burkhard Martin zum 1. Vorsitzenden, Utz Landgraf zum 1. stellvertretenden Vorsitzenden und Beate Venker zur 2. stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Die langjährige 1. Vorsitzende Liesel Nöcker und die 2. stellvertretende Vorsitzende Dagmar de Baat Doelman wurden verabschiedet. Im **Juni** hatte Dagmar de Baat Doelman bereits das Sportpatenprojekt »Bock auf Sport« an Anita Vormfenne übergeben.

Naturprojekt »faba«:

Im **Juli** fand auf der Obstwiese der Familie Bethlehem ein buntes Sommerfest statt.

Veranstaltungen:

- Der **Weltkindertag** wurde am **21. September** am gewohnten Ort auf dem Vorplatz der Martin-Luther-Kirche gefeiert. Zum Thema »Partizipation« waren im Vorfeld Fragebögen an die Gütersloher Grundschulen geschickt worden, deren Auswertung vorgestellt wurde. Viele Schulkinder wirkten wieder am bunten Bühnenprogramm mit. Ein großer Erfolg war auch die Tombola.
- Der DKSB hat sich am **2. November** mit einem Infostand bei der **Bonfire Night der Princess Royal Baracks** in Gütersloh präsentiert. Es wurden Spendengelder für den Kinderschutzbund gesammelt und Kontakte geknüpft.
- Am **7. Dezember** hatte der DKSB einen Stand auf dem beliebten Weihnachtsmarkt an der Apostelkirche. Mit großer Unterstützung von Ehrenamtlichen wurden wieder Parmesan-Waffeln und heißer Hugo angeboten sowie selbst gebastelte Windlichter und selbst gezogene Kerzen verkauft.
- Die **Wunschbaum-Aktion zu Weihnachten** fand auch 2013 wieder große Resonanz. Durch das Engagement von MINER'S COFFEE und des Friseursalons Fahlke und dank der vielen Spender konnten 200 Kinderwünsche erfüllt werden.

Sitzungen und Arbeitskreise:

Im Jahr 2013 fanden neun Vorstandssitzungen statt. Liesel Nöcker nahm am Sozialraumarbeitskreis Ostfeld und am Arbeitskreis gegen Kinderarmut teil und gehörte dem Beirat der Bernhard-Kaesler-Stiftung bis Juli 2013 an.



Beratungsteam 2013:
 Brigitte Ahrens, Cornelia Wagner,
 Bettina Flohr, Sarah Korenke (v.l.)



Neu im Büro: Monika Gehle

Die einzelnen Arbeitsbereiche in der Beratung von Kindern, Jugendlichen und Familien: Mitarbeiterinnen:

- Bettina Flohr** Geschäftsführerin, Dipl.-Psychologin, systemische Paar- und Familientherapeutin
- Cornelia Wagner** Dipl.-Pädagogin, systemische Paar- und Familientherapeutin
- Brigitte Ahrens** Dipl.-Sozialpädagogin, Kreative Kinder- und Jugendlichen-Therapeutin
- Sarah Korenke** Dipl.-Pädagogin (bis Dezember 2013)
- Bianca Lütkebohle** Sekretariat (bis 30. November 2013)
- Monika Gehle** Sekretariat (ab 16. Dezember 2013)

Mit unserer fachlichen Beratung konnten wir wieder viele Familien mit ihren Kindern und Jugendlichen erreichen. Eltern suchen uns mit unterschiedlichen Fragen und Sorgen auf, z.B. Fragen, die sich aus dem Erziehungsalltag ergeben oder über Probleme in der Schule, z.B. Mobbing. Kinder wenden sich direkt oder über ihre Eltern an uns, um von uns beraten zu werden, z.B. wenn sie Stress haben.

Viele Eltern möchten unsere Unterstützung, wenn sie sich in einer Trennungssituation befinden, manchmal schon ganz früh, einfach um in der schwierigen Situation Anregungen zu bekommen, wie sie ihren Kindern durch diese schwere Zeit besser helfen können.

Oft haben die Eltern Fragen zum Umgang und dazu, wie das Familienleben nach der Trennung organisiert werden soll. Häufig unterstützen wir auch, wenn der Streit allzu heftig wird zwischen den Eltern. Manchmal fühlen sich Eltern auch schlicht überfordert und durch die Beratung können sie wieder größere Sicherheit bekommen.

Unsere Beratung umfasst:

- Erziehungsberatung
- Familienberatung und Familientherapie
- Beratung von Kindern und Jugendlichen
- Beratung in Trennungs- und Scheidungssituation
- Begleiteten Umgang
- Beratung nach der »Gütersloher Praxis«
- Trennungs- und Scheidungskindergruppe
- die Arbeit als Kinderschutzfachkraft nach §8a KJHG
- Intensivberatung für Pflegefamilien

2013 nahmen 221 Familien die Beratung in Anspruch

- 127 Familien nahmen Erziehungs- und Trennungsberatung in Anspruch.
- 51 Familien nahmen die Unterstützung durch begleiteten Umgang wahr.
- Es fand 1 Trennungs- und Scheidungskindergruppe mit begleitenden Elternabenden statt.
An der Gruppe nahmen 10 Kinder im Grundschulalter teil.
- 25 längere Telefonberatungen
- Es fanden 8 Beratungen nach § 8a als Kinderschutzfachkraft statt,
davon 3 Meldungen ans Jugendamt
- 5 Fachkräfteberatungen

2013	Stadt Gütersloh	Kreis Gütersloh	Stadt Verl	Stadt Rheda-Wiedenbrück
Beratung (Erziehungs- und Trennungsberatung)	67	30	14	6
Beratung nach FamFG	6	2	1	
Trennungs- und Scheidungskindergruppe	5	2	2	1
Begleiteter Umgang	19	22 / 3 außerhalb Güterslohs	5	2
Intensivberatung Pflegefamilie	1			



Zusätzliche Aktivitäten im Bereich Beratung von Familien im Jahr 2013

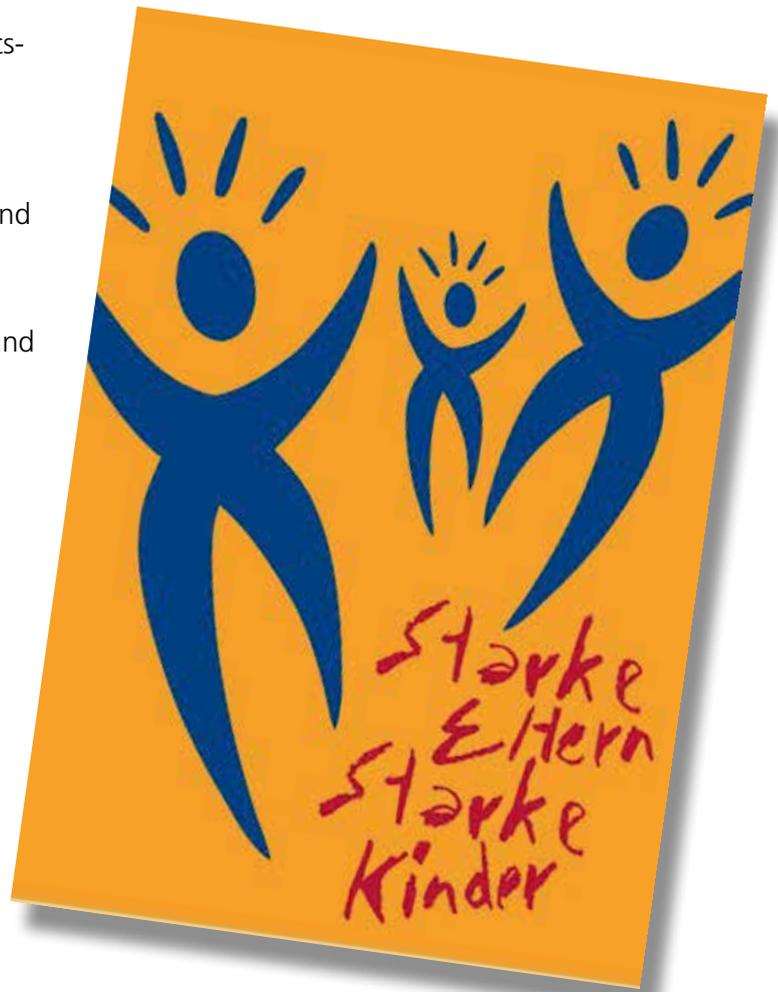
Die Mitarbeiterinnen nahmen an folgenden Arbeitskreisen teil:

- Sozialraumarbeitskreis Miele und Stadtmitte
- Arbeitskreis »Prävention und Vernetzung bei sexuellem Missbrauch«
- Interessengemeinschaft »Elternschule in Tageseinrichtungen für Kinder« im Zusammenhang mit dem Lokalen Bündnis für Erziehung und Regionalgruppe
- Arbeitskreis für Kinder aus suchtbelasteten und psychiatrie-erfahrenen Familien
- Runder Tisch zum FamFG, Kooperation von Gericht, Rechtsanwälten, Jugendamt und Beratungsstellen in Bezug auf Familiengerichtsverfahren
- Regionalgruppe Begleiteter Umgang
- Arbeitsgemeinschaften des Landesverbands AG gegen Gewalt gegen Kinder« und »AG Begleiteter Umgang«
- »Netzwerk-Frühe Hilfen«: Soziales Frühwarnsystem in Rietberg zum Schutz von Kindern und Jugendlichen von 6–17 Jahren

Elternkurs »Starke Eltern – Starke Kinder«

- 1 Elternkurs für Eltern (Teilnahme: 10 Eltern)
- 1 Elternkurs für Alleinerziehende 7 Elternteile in Kooperation mit der Kita St. Marien, Unter den Ulmen, Gütersloh

Kursleitung: Bettina Flohr, DKSB, und Ingrid Kersting, Leitung der Kita



Mitglieder-Jubilare

20-JÄHRIGES JUBILÄUM

- Frau **Marlis Cordes** aus Versmold (18.4.1994)
- Frau **Delia Ewerdwalbesloh** aus Gütersloh (19.5.1994)
- Frau **Birgit Grünberg** aus Herzebrock (8.9.1993)
- Frau **Ingeborg Radtke** aus Gütersloh (10.3.1994)
- Frau **Maria Winter** aus Gütersloh (20.10.1993)

40-JÄHRIGES JUBILÄUM

- Frau **Elisabeth Seidemann** aus Gütersloh (4.2.1974)
- Frau **Berthild Wördemann** aus Clarholz (10.6.1974)

Eine Rakete mit Fernbedienung

Kinderschutzbund erfüllt 200 Kinderwünsche

■ **Gütersloh** (mkp). Eine Fee mit Pferd, das wünscht sich die achtjährige Kemi zu Weihnachten. Der Deutsche Kinderschutzbund Kreisverband Gütersloh, das Miners Coffee und der Friseursalon Fahlke haben dafür gesorgt, dass dieser in Erfüllung geht – mit dazu noch 199 weitere.

„Kinder aus bedürftigen Familien, mit denen wir zusammenarbeiten, können sich zu Weihnachten einen besonderen Wunsch überlegen“, sagt Angelika Landwehr, die beim Kinderschutzbund Kreis Gütersloh im Vorstand ist. Wenn jedes Kind gewählt hat, werden diese auf Zettel geschrieben und weitergereicht – an die Partner der Wunschbaumaktion.

„Das Miners Coffee ist im vierten Jahr mit dabei“, sagt Inhaber Niklas Lukarsch. Wunsch Nr. 1 bis 100 hing an einem

Baum in seinem Geschäft. Nr. 101 bis 200 im Friseursalon Fahlke. Die Gäste im Miners, so Lukarsch, konnten zugreifen und ein Weihnachtsgeschenk im Wert von etwa 20 Euro kaufen.

„Für manche Kinder ist es sogar das einzige Geschenk, das unter dem Tannenbaum liegen wird“, sagt Angelika Landwehr. Bei vielen Wünschen sei auch deutlich, dass die Kinder wenigstens einmal mit dazugehören wollen. „Das sind dann oft Gutscheine für Elektrofachmärkte oder Modehäuser.“

Die Zettel seien rasend schnell weggegangen. Vor allem, so Lukarsch, „könnten sich viele Erwachsene in den Kinderwünschen wiederfinden“. Ein Wunschzettel blieb allerdings liegen, weil der sehr kompliziert war. Übernommen hat ihn Niklas Lukarsch selbst: eine Rakete mit Fernbedienung.



Familienpatenschaften »Hand in Hand«

5. Projektjahr

Projektleitung: Dipl.-Päd. Cornelia Wagner

Auch in 2013 haben ehrenamtliche FamilienpatInnen für einige Stunden pro Woche Familien in belasteten Zeiten zur Seite gestanden. Unter dem Motto »Hilfe zur Selbsthilfe« stellen sich die PatInnen im Rahmen dieser niedrigschwelligen Hilfe wertschätzend und auf Augenhöhe auf die Familien ein und unterstützen sie in ihrem Alltag in vielfältiger Form, bis diese die Hilfe nicht mehr benötigen.

Um die Angebotslandschaft der »Frühen Hilfen« für Familien in der Stadt Gütersloh zu ergänzen, werden dabei wenn möglich Familien unterstützt, in denen Kinder von 0 bis 3 Jahren leben. Wie viele Familien wurden betreut: 2013 wurden 12 Familien durch PatInnen unterstützt. Da 2013 viele Anfragen (vom Jugendamt, dem SKF, der Eltern- und der Schulberatungsstelle) für Familien mit älteren Kindern in stark belasteten Situationen an uns gerichtet wurden, haben wir 7 Familien mit bis zu zwei Kindern unter 3 Jahren und 5 Familien, in denen mindestens ein Elternteil psychisch stark belastet war, versorgt und fachlich wesentlich intensiver begleitet. Von den 12 Familien waren sieben allein erziehende Mütter oder Väter, die als akute Belastung angaben, wenige bis keine sozialen Kontakte (auch keine familiären Kontakte) zu haben und mit der alleinigen Verantwortung für die Kinder überfordert zu sein.

Die von den Eltern genannten Folgen der Belastungssituationen waren zum Beispiel:

- Anschreien der Kinder
- Gesundheitliche Probleme der Elternteile
- Partnerschaftsprobleme, Streitereien,
- Finanzielle Sorgen, berufliche Schwierigkeiten
- Kinder konnten nicht entsprechend ihres schulischen, sozialen oder emotionalen Bedarfs gefördert werden.
- Eltern hatten keinen Austauschpartner für Erziehungs- oder andere Fragen und keine Idee, wie sie Informationen über andere Unterstützungsangebote bekommen konnten.

- Keine sozialen Kontakte.
- Es entstanden verschiedene Schwierigkeiten durch Tod und Verlust in der Familie.
- Verständigungsschwierigkeiten aufgrund von Migrationshintergrund (Sprache, Werte, etc.)

Aufgaben für die FamilienpatInnen:

- zeitweise Übernahme der Kinderbetreuung als Direktentlastung der Eltern
- Austausch über Möglichkeiten der Eltern, besser für sich zu sorgen
- Unterstützung beim Finden von sozialen Kontakten
- Vermittlung zu anderen Hilfeangeboten in Gütersloh (insbesondere Vermittlung zu Gesprächen mit dem Jugendamt, zu Beratungs- und anderen Unterstützungsangeboten des DKSB, zu Elternkursen, Familienfreizeiten, Müttergruppen, Secondhandläden, Alleinerziehendentreffs, Beratungen in Familienzentren u.a.)
- Stärkung der Eltern und Kinder durch Wertschätzung und positives Vorbildsein
- Austausch über Erziehungsfragen und die (auch psychisch) gesunde Entwicklung der Kinder
- gemeinsame kindgerechte Freizeitgestaltung
- gemeinsame Trauerarbeit
- Austausch über Ausbildungs- und Berufs(erhaltungsmöglichkeiten) der Eltern
- Austausch über eine kind- und familiengerechte Tagesstruktur
- Vernetzung der Patenschaft bei Kindeswohlgefährdung mit dem Jugendamt

Entlastung durch positives Feedback und dadurch, den Kindern als ein stabiler Erwachsener mit zur Verfügung zu stehen, stellte für die PatInnen einen wesentlichen Aufgabenschwerpunkt dar. Des Weiteren ging es immer wieder darum, die Sichtweise der Kinder zu verstehen und in ihren Familien zu vermitteln, besonders in Situationen, in denen familiäre Beziehungsab- oder -umbrüche die Kinder beschäftigten.

Bei einer Familie konnte durch Gespräche im Rahmen der Patenschaft unter Einbeziehung des Jugendamtes der Kontakt des Kindes zum Vater wiederhergestellt werden. Eine Familie, die sich für die Unterstützung durch eine Patenschaft öff-

Schulung und Betreuung der FamilienpatInnen

An der Schulung März/April 2013 nahmen 9 Personen teil, von denen aktuell 6 als PatInnen zur Verfügung stehen. Aufgrund der gestiegenen Anfragen von stark belasteten Familien bot Cornelia Wagner eine Kurzfortbildung zu den Themen »Gespräche mit Kindern in stark psychisch belasteten Familien« und »Faktoren der Stärkung von Resilienz« an.

An dieser Kurzfortbildung nahmen 5 PatInnen teil. Es wurden insgesamt 16 Austauschtreffen der ehrenamtlich arbeitenden FamilienpatInnen in zwei Gruppen unter fachlicher Anleitung angeboten. Die PatInnen nutzten den Austausch, um von ihren Erfahrungen zu berichten, Probleme im Umgang mit der Familie oder mit der eigenen Rolle als PatIn zu besprechen und gemeinsam dafür Lösungen zu finden. In Einzelgesprächen wurden ihnen Möglichkeiten der Abgrenzung aufgezeigt und konkrete Probleme behandelt (z.B. in Bezug auf Kriterien der Kindeswohlgefährdung und der Förderung Vernetzungsmöglichkeiten durch andere Hilfsformen).

Zusammenarbeit mit anderen Hilfen und Institutionen:

- Fachbereich Familie und Soziales
- Koordinationsstelle der Frühen Hilfen
- 4 Familien konnten zusätzlich eine Sportpatenschaft bekommen
- 1 Familie wird durch das Faba-Naturprojekt unterstützt
- »Großeltern-Leihservice« des Sozialdienstes Katholischer Frauen (SKF) 10

»Hand in Hand« baut Vertrauen auf und dient weiter als »Türöffner« für Angebote und Hilfen wie z.B. Erziehungsberatung, Elternkurs, SPFH, Allein-

nete, konnte anschließend wegen einer latenten Kindeswohlgefährdung niederschwellig mit dem Jugendamt in Verbindung gebracht und in eine professionelle Hilfeleistung weitervermittelt werden.



erziehendengruppe, psychosoziale Beratung, Kindertherapie, Schuldenberatung). Die zuweisenden Institutionen für alle bestehenden Patenschaften und neue Anfragen in 2013 waren eine psychologische Psychotherapeutin, ein Familienzentrum, der Fachbereich Familie und Soziales, eine Schulberatungsstelle, eine Beratungsstelle der Diakonie, eine Elternberatung, der Sozialdienst Katholischer Frauen und eine offene Sprechstunde des DKSB.

Ergebnisse des Projektes

- Hilfe zur Selbsthilfe und Motivation der Familien
- Stärkung der Ressourcen
- großer Entlastungseffekt, der sich positiv auf das gesamte Familienklima auswirkte
- Die FamilienpatInnen hatten viel Freude mit den Kindern und erhielten durchweg positive Rückmeldungen aus den Familien.

Zusätzlich zu den bestehenden Patenschaften haben vier PatInnen zu ihren abgeschlossenen Patenfamilien Kontakt erhalten, dadurch wurde Folgendes möglich:

- Sozialer Kontakt und Notfallanbindung durch Gespräche und Telefonate bleibt bestehen.
- Kinder wurden über die Weihnachtswunschbaumaktionen beschenkt.

Die zunehmend anspruchsvolleren Anfragen der zuweisenden Institutionen, die durchweg sehr positiven Rückmeldungen der betreuten Familien sowie

das anhaltende ehrenamtliche Engagement der FamilienpatInnen deuten an, dass das Projekt auch im sechsten Jahr erfolgreich weitergeführt wird.

Sportpatenschaften

»Bock auf Sport«: Ein Angebot für Kinder von 4–16 aus sozial schwachen Familien, in Gemeinschaft Sport zu treiben und soziale Kontakte aufzubauen

Projektleitung:

Dagmar de Baat Doelman/Anita Vormfenne (ab Juni 2013)

Unsere Leistungen für die Kinder:

- Die Finanzierung der Beitragsgebühr (max. 3 Jahre) für einen Sportverein, einen Schwimmkurs, eine Tanz – bzw. Ballettschule o.ä.
- Die Kinder werden durch ehrenamtliche, vom DSKS geschulte Sportpaten begleitet, die zusammen mit den Kindern einen geeigneten Verein finden, bei den Formalitäten helfen und ggf. die ersten Sportstunden begleiten. Sie helfen, dass das Sportangebot verlässlich wahrgenommen werden kann.
- Über den gesamten Zeitraum stellt sich der Sportpate/die Sportpatin als Bindeglied zwischen Kind/Familie und Verein/Kurs/Schule zur Verfügung.

Unsere Organisation:

- Zu Beginn werden die Sportpaten von der Projektleiterin und einer hauptamtlichen Fachkraft geschult und bei Bedarf auch unterstützt.
- Im Verlauf des Jahres gibt es 2 Austauschtreffen, um Erfahrungen und Neuigkeiten auszutauschen.
- Die Projektleiterin hält telefonisch und persönlich Kontakte zu Schulen, Vereinen, Sportangeboten und zur Presse, um auf das Projekt aufmerksam zu machen, interessierte Kinder zu vermitteln und neue Paten zu gewinnen.

Zahlen und Fakten:

- Im Jahr 2013 konnten wir insgesamt 99 Kinder durch dieses Projekt erreichen.
- Die Kinder wurden von 20 Sportpaten und -patinnen betreut.
- Die Kinder haben die Möglichkeit, sich für einen von ca. 20 Vereinen zu entscheiden. Die beliebtesten Sportarten sind: Schwimmen, Turnen, Tanzen, Fußball, Badminton, Reiten!

Spielgruppe »Flohkiste«

Die von Maria Hartmann und Sabine Teschner betreute Spielgruppe musste leider zum Sommer 2013 aus wirtschaftlichen Gründen eingestellt werden. In den Räumen wird zum Sommer 2014 als neues Projekt ein Familiencafé entstehen.



»Der fliegende Teppich«

Kinder aus sozial schwachen Familien erhielten kostenlos eine musikalische Früherziehung bzw. einen Blockflötenunterricht, um ihre Neugier und Kreativität und damit ihre allgemeine Entwicklung zu fördern und den Alltag bunter und erlebnisreicher zu gestalten.



Das Projekt wurde zum Ende des Jahres vorläufig eingestellt. Wir danken Salisa Finhold, die die Gruppe mit sehr viel Freude geleitet hat und sich neuen Aufgaben zuwenden musste.

Dank einer neuen Spende können wir das Projekt wieder aufnehmen. Es ist mit neuer Leitung eine Gruppe für musikalische Früherziehung in Planung.

Trennungs- und Scheidungskindergruppe 2013

Von Februar bis April 2013 nahmen 10 Kinder an der von Kinderschutzbund angebotenen Trennungs- und Scheidungskindergruppe teil. Sie erfahren hier in einem geschützten Rahmen im Austausch mit anderen Kindern, deren Eltern sich getrennt haben, spielerisch und einfühlsam Hilfe, sich mit dem Verlust bzw. der veränderten Familiensituation auseinanderzusetzen. Sie können frei über ihre Erfahrungen reden und hören, dass sie nicht allein in einer solchen Situation sind.

In den zehn Gruppenstunden wurden folgende Themen behandelt:

1. Gefühle

In welchen Situationen entstehen welche Gefühle, welche sind angenehm, welche unangenehm, wie gehe ich damit um. Vor allem Wut und auch Schuldgefühle spielen bei den Kindern eine große Rolle.

2. Wünsche

Was können die Kinder selbst tun, damit sich ihre Wünsche erfüllen und wie können sie unerfüllbare Wünsche loslassen.

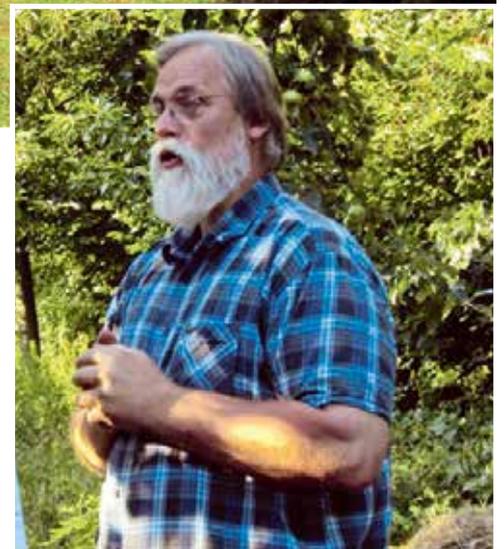


Sarah Korenke und Brigitte Ahrens leiten die »BRISA«-Gruppe, die beste Gruppe der Welt

Zuletzt erstellten die Kinder eine Zeitung zu den verschiedenen Themen, die sie erarbeitet haben. In drei Elternabenden informierten die Gruppenleiterinnen die Eltern darüber, was in den Gruppenstunden passiert ist, ohne die Schweigepflicht, die ihnen von den Kindern auferlegt wurde, zu verletzen. Sie gaben Anregungen zum Umgang mit Konflikten und zeigten auf, was Kinder in einer Trennungs- und Scheidungssituation besonders brauchen.

Ziel des Projekts:

Die Kinder konnten sich intensiv mit ihrer Situation auseinandersetzen, um am Ende gute Lösungsideen für ihre jeweiligen Situationen mitzunehmen. Sie sind zu kleinen Experten in Sachen Trennung und Verlust geworden und können ihr Wissen an Freunde und Familie weitergeben.



Naturprojekt »faba«

Zur Unterstützung von Kindern aus Familien mit Sucht-/psychischer Erkrankung

Im Jahr 2013 konnten wir erneut 8 Gütersloher Familien mit einer sucht- und/oder psychischen Belastung mit dem Faba-Naturprojekt erreichen. Ein Junge verließ die Gruppe nach dem 3. Treffen, so dass wir dann mit 7 Kindern, 3 Mädchen und 4 Jungen, das Faba-Jahr 2013 erleben durften.

Eine erfolgreiche Neuerung war in diesem Jahr die gut besuchte Sommeraktion mit den Faba-Familien des laufenden Jahrgangs. Das gemeinsame Tun auf dem Gelände (Heckenschnitt, Bohnen- und Erbse-nernte) zeigte bei den Eltern eine ähnlich positive Wirkung wie sonst schon bei ihren Kindern.

Das große Erntefest, bei besten Witterungsbedingungen, wurde auch genutzt, um die neue Zaunanlage für die sommerliche Schafbeweidung einzuweihen. Der Schafzüchter Georg Flöttotto aus Verl war mit einigen seiner Schafe angereist und stellte die Tiere dem interessierten Publikum vor, er wird uns zukünftig mit Schafen »versorgen«. Die Zaunanlage

konnte mit dem Preisgeld des Deutschen Umweltpreises – Bürgerpreis 2012 – finanziert werden.

Anfang des Jahres ging auch die Beratungsphase von Startsocial zu Ende, der wir viele interessante und zukunftsweisende Aspekte für Faba verdanken. Besonders spannend war in diesem Jahr die wissenschaftliche Begleitung des Faba-Projektes durch Frau Dr. Marzinik aus Bielefeld. Frau Dr. Marzinik ist selbständige Gesundheitswissenschaftlerin und Organisationsberaterin. Ihr Auftrag war es, in einer externen Evaluation das Faba-Naturprojekt auf seine Wirksamkeit hin zu untersuchen. In einem gemeinsamen »Polylog« wurden Wissenschaft und Praxis zusammengeführt und reflektiert; die Ergebnisse wurden in einer Abschlussdokumentation festgehalten.



Der Abschlussbericht mit dem Titel: «Der Ort mit den 100.000 Apfelbäumen» liegt inzwischen in gedruckter Form vor und ersetzt die detaillierte Beschreibung des 7. Faba-Jahrgangs im Jahresbericht 2013.

Im Jahr 2013 hat Rainer Bethlehem mit der Weiterbildung zum »Garten- und Landschaftstherapeuten im integrativen Verfahren« am Europäischen Institut für psychosoziale Gesundheit, Fritz Perls Institut, Hückeswagen, begonnen. Der Ausbildungsgang umfasst 9 erweiterte Seminarwochenenden und geht bis Mitte 2015. Die Weiterbildung wird komplett privat finanziert und kommt in erster Linie dem Faba-Projekt zugute. Wir erhoffen uns mit diesem fachlichen Hintergrund auch eine Wirkung bei der angestrebten Faba-Ablegerbildung, die wir gemeinsam mit dem Landesverband des DKSB ab 2014 (bis 2016) in Kooperation mit dem Gesundheitszentrum NRW auf den Weg bringen möchten.

Der speziell für die Faba-Gruppe konzipierte neue Hühnerstall wurde im »Rohbau« von Tischlermeister Daniel Bethlehem errichtet. Diese Maßnahme wurde durch eine großzügige Spende von Friedhelm Lohmann und weiteren kleineren Spenden ermöglicht.

Das Faba-Team

Vorn v. li.: Cornelia Wagner, Renate Bethlehem, Sara Korenke
Hinten v. li.: Rainer Bethlehem, Klaus Ramforth, Dan Verma

Die Deutsche Umwelthilfe (DUH) bat uns um Unterstützung bei ihrem Projekt »Umweltgerechtigkeit durch Partizipation«. In einem projektbegleitenden Arbeitskreis der DUH konnten wir unsere Faba-Erfahrungen einbringen und in Gelsenkirchen und Hamm zwei von sechs ausgewählten deutschlandweiten Projekte besuchen und dort beratend zur Seite stehen. Die Kooperation mit der DUH zeigt noch weitere fruchtbare Ergebnisse, von denen im Jahresbericht 2014 zu berichten sein wird.

Bedanken möchten wir uns bei den Verantwortlichen im DKSB, für die vertrauensvolle Zusammenarbeit, bei der Stadt Gütersloh für die Projektfinanzierung, bei Familie Hensdick für die projektbegleitende Elternarbeit, dem Faba-Team für ein tolles Faba-Jahr, bei allen Unterstützern und Sponsoren des Faba-Naturprojektes und ganz besonders bei den Faba-Familien.

Renate und Rainer Bethlehem



Willkommene Spende: Lieutenant Roland Bell überreichte der Vorsitzenden des Kinderschutzbunds, Elisabeth Nöcker, einen symbolischen Scheck aus den Sammlungen während der Bonfire-Nacht. Bild: Borge

Britische Soldaten zeigen Herz für Kinderschutzbund

Gütersloh (mab). Etwa 2000 britische und deutsche Besucher haben die Verbrennung der Guy-Fawkes-Puppen und das Feuerwerk der Bonfire-Nacht auf dem britischen Militärgelände an der Marienfelder Straße verfolgt. An der Einfahrt, auf dem Gelände und an den Ständen sammelten die Soldaten Spenden. 1300 Euro kamen zusammen.

Die Hälfte des Betrags erhält der Army Benevolent Fund. Aus dem Hilfsfonds werden Soldaten und deren Familien nach Beendigung des Militärdienstes unterstützt. Die andere Hälfte, 650

Euro, erhielt der Deutsche Kinderschutzbund in Gütersloh. Gestern überreichte Lieutenant Roland Bell den symbolischen Scheck. Mit rund 30 Vertretern aus verschiedenen Bereichen hatte er die Veranstaltung maßgeblich organisiert und beschlossen, das Geld für die Arbeit mit Kindern zu spenden. An der Bonfire-Nacht beteiligte sich der Kinderschutzbund mit einem Informationsstand.

Vorsitzende Elisabeth Nöcker möchte die Spende für Sportpatenschaften verwenden. Das Projekt läuft seit 2007. Aktuell werden Sportangebote für 90 Mäd-

chen und Jungen ausschließlich aus Spenden finanziert. „Der Pate ist genauso wichtig wie der Sport“, sagt sie. Diese ehrenamtlichen Mitarbeiter besuchen Familien, die ihren Kindern keinen Sport ermöglichen können, ermitteln geeignete Sportarten und -stätten und begleiten Kinder sowie Familien über einen längeren Zeitraum. Besonderen Wert legen sie darauf, dass die Jungen und Mädchen schwimmen lernen. Die Förderung umfasst – wenn nötig – auch eine Erstausrüstung für die gewählte Sportart. Sie wird zunächst für ein Jahr gewährt, längstens drei Jahre

Randstundenbetreuung an der Grundschule Neißeweg

Die Betreuerinnen: Claudia Vahrenhorst und Birgit Kabitzky

In 2013 wurden insgesamt 19 Kinder betreut, die in der Zeit von 7.30–9.00 Uhr und 11.45–13.30 Uhr ihre Hausaufgaben erledigen und Kreativangebote nutzen konnten wie malen, basteln, weben, häkeln.

Es fanden der Jahreszeit angepasste Aktionen statt, z.B. Masken basteln zu Karneval, Osterbasteln, Weihnachtsschmuck und vieles mehr.

Bei schönem Wetter konnten die Kinder die Spielgeräte auf dem Schulhof nutzen, zum Kräfteressen stand ein Fußballkicker zur Verfügung.

Spexarder Mädchengruppe »Power Girls«

Die Gruppenleiterinnen: Cordula Fortkord und Martina Exner

Die Mädchengruppe der »Power Girls« bleibt wie in den Jahren zuvor relativ beständig mit 8–12 Teilnehmerinnen pro Gruppenstunde. Durch positive Resonanz kommen aber immer noch neue Mädchen hinzu. Vier Mädchen sind altersbedingt ausgeschieden, die Jüngeren lassen sich weiterhin begeistern und nehmen die Angebote gern wahr.

Die Eltern der Mädchen bringen sich wie in den Jahren zuvor gut ein. Bastelmaterial wurde gespendet und Ideen an uns weitergegeben.

Treffpunkt 2013: regelmäßig mittwochs von 16.30–18.30 Uhr im Spexarder Bauernhaus.

Folgendes Programm konnten wir 2013 mit den Power Girls durchführen:

Bastelangebote

- Keilrahmen und Bilderrahmen verziert und gestaltet
- aus Schallplatten Schalen gefertigt
- ein Memoryspiel selbst hergestellt
- mit Fimo modelliert
- Laternen gebastelt
- Wachs gegossen
- Frühstücksbrettchen mit einem Brennpeter gestaltet

Aktionen

- Wikinger-Schach
- Kegeln mit Buffet
- Theaterstück mit Unterstützung der Mädchen geschrieben und aufgeführt
- Schnitzeljagd mit Eis als Belohnung
- Spielenachmittage
- Parcourlauf auf dem Schulhof
- Outdoor-Spiele wie z. B. »Mutter, Mutter, wie weit darf ich reisen?«
- Inliner fahren
- DVD-Nachmittag mit Popcorn

Kochen und Backen

- Eiskuchen
- Cupcakes
- Waffeln
- selbstgemachte Pommes mit Chicken Nuggets und Rohkost
- Spaghetti Bolognese

Ein besonderes Highlight war der Verkauf von Schokoladenengeln auf dem Spexarder Weihnachtsmarkt und die Aufführung des eigenen Theaterstücks »Weihnachtsmann beim Arbeitsamt«.



Die freundliche Begrüßung ist umsonst: (von li.) Bärbel Leonhardt, Karin Hagenkord, Ursula Falkenreck



Die »Herrscherinnen« der Pullover: (von li) Bärbel Leonhardt, Elisabeth Schulte, Anneliese Iborg

Secondhand-Laden »Jacke wie Hose«

Unser Secondhand-Laden befindet sich im Hof direkt hinter dem Hauptgebäude. Öffnungszeiten: dienstags und freitags: 9.00–12.00 Uhr, mittwochs: 14.00–16.00 Uhr

Angenommen werden in erster Linie saubere und gut erhaltene Kleidung und Schuhe, vor allem Babysachen und Damenbekleidung. Bücher und Spiele werden kaum nachgefragt, für Möbel fehlt der Platz.

Der Laden wurde 2013 ehrenamtlich betreut von Uschi Falkenreck, Karin Hagenkord, Anneliese Iborg, Bärbel Leonhardt und Elisabeth Schulte, die in Teams die Kleiderspenden annehmen, (aus-)sortieren und die Kunden, darunter viele Stammkunden, fachlich beraten.

Die Einnahmen des Secondhand-Ladens waren auch in diesem Jahr ein beständiger Faktor, um laufende Projekte des Kinderschutzbundes zu sichern und neue anzustoßen.



K!nder sind die GRÖSSTEN. w!CHtig, es geht um mich!«

Wie schon im letzten Jahr haben wir zum diesjährigen Fest zum Weltkindertag am 21. September 2013 auf dem Vorplatz der Martin-Luther-Kirche die Notwendigkeit aktiver Beteiligung von Kindern an allen sie betreffenden Entscheidungen in den Mittelpunkt gestellt.

Hierzu haben wir im Vorfeld eine große Fragebogenaktion an den Gütersloher Grundschulen durchgeführt, um zu erfahren, wo Kinder sich eine Beteiligung wünschen, was sie darunter verstehen und



wie sie sich zur Zeit in ihren Lebensbereichen beteiligt fühlen. Mehr als 1.250 Dritt- und Viertklässler von 15 Gütersloher Grundschulen haben die Fragebögen ausgefüllt. Vielen Dank, auch an die Lehrerinnen und Lehrer, für die tolle Beteiligung. Für die Präsentation der Ergebnisse auf dem Weltkindertag mussten in mühsamer Kleinarbeit insgesamt mehr als 41.000 Einzelantworten ausgewertet werden.



Die wichtigsten Gesamtergebnisse, bei der es sich allerdings nicht um eine wissenschaftliche Untersuchung handeln sollte, finden Sie auf den Folgeseiten. Für uns war und ist zunächst erst mal das abzulesende Stimmungsbild interessant, eine genaue Bewertung der Ergebnisse zu einzelnen Fragen mögen andere vornehmen. Es hat uns aber gefreut, dass sich die weit überwiegende Anzahl der Kinder nach dem von ihnen wiedergegebenen Eindruck in Ihrer Familie und der Schule als wichtig genommen und bei den sie betreffenden Entscheidungen gut beteiligt fühlen.

Daneben standen natürlich viele Aktionen im Mittelpunkt des Festes, bei dem uns das Wetter – wie auch in den letzten Jahren – wieder ein Stück verwöhnt hat.

Nach der Begrüßung der zahlreichen Gäste durch die Bürgermeisterin Frau Maria Unger und unseren neuen Vorsitzenden Burkhard Martin startete auf der diesmal voll professionellen und mit feinsten Technik versehenen Bühne (vielen Dank an die Firma FS-Light Service) wieder einmal ein fulminantes Programm der Gütersloher Schulen.



Nach dem gemeinsamen Auftakt mit den Chören der Grundschulen Blankenhagen und Heidewald zeigten die kleinen Bläser der Grundschule Blankenhagen ihr erstaunliches Können gefolgt vom Gummistiefeltanz der Kinder aus der Grundschule Nordhorn und dem Chor der Grundschule Sundern. Nach einem jazzigen Intermezzo mit der Combo der ESG-Bigband präsentierten die Kinder der Josef-Schule nicht nur beeindruckende Gesangsbeiträge, sondern als Novum auf dem Weltkindertag auch eine tolle Modenschau vor begeistertem Publikum. Dem kurzweiligen Gesang und Tanz der Grundschule Kattenstroth folgten dann hochklassige Beiträge der Bläserklasse des Städtischen Gymnasiums.





Den Abschluss bildeten – wie bereits im letzten Jahr – die tollen Eigenkompositionen der Kinderband »Die Toten Flammen« der Schule für Musik und Kunst. Alle Beiträge wurden von einem begeisterten Publikum begleitet und mit viel Applaus belohnt.

Der Erlös des tollen Tages ist wie immer den vielen wichtigen Projekten des Kinderschutzbundes zugute gekommen. Allen Mitwirkenden und Gästen ein herzliches Dankeschön und: bis zum nächsten Mal am 20. September 2014!

Hoch hinaus ging es beim Kistenklettern der Kletter-AG der Anne-Frank-Schule, bei der wir uns ganz herzlich für die Mithilfe bedanken.

Großes Interesse zogen auch die »Malteser« (auch dafür vielen Dank!) auf sich, die in kindgerechter Form Maßnahmen zur Lebensrettung und einen Rettungswagen »zum Anfassen« vorgestellt haben.



Tolle Ideen, aber auch Wartezeiten gab es beim Kinderschminken. Auf der Hüpfburg konnte getobt werden und bei den vielen leckeren Waffeln musste auch keiner hungrig bleiben. Spannend war es bei der Tombola, bei welcher wieder ein Fahrrad zu gewinnen war, und auch die frisch gekneteten Luftballontiere waren ein echter Hingucker.



Ein Fest für die Mitbestimmung

Zum Weltkindertag wird mit einem bunten Bühnenprogramm für die Kinderrechte geworben

VON ROBERT BECKER

■ Gütersloh. Mit einem bunten Aktionstag feierte der Deutsche Kinderschutzbund Gütersloh (DKSB) den „Weltkindertag“. Das Fest vor der Martin-Luther Kirche zog zahlreiche Besucher an: Mehrere hundert Gäste verfolgten das mehrstündige Programm, das von Bürgermeisterin Maria Unger eröffnet wurde.

„Schülerpower“ lautete das griffige Schlagwort, mit der die Veranstalter das durch Schulkinder auf der Bühne vorgebrachte Programm benannten. Zwölf Schulen beteiligten sich mit Chorgesängen, Bläsereinlagen, Tanz und Jazz auf der Bühne unterhalb der Kirche. Auch eine Modenschau gehörte dazu. Seit acht Jahren veranstaltet der Gütersloher Verein den Aktionstag. Aber weder die Bühnenshow noch das Rahmenprogramm mit Tombola, Kistenklettern, Kinderschminken und Rettungsübungen standen im Mittelpunkt des Festes.

Denn der Ursprung des Weltkindertages geht auf einen Entschluss des Kinderhilfswerks UNICEF aus dem Jahr 1954 zurück, jährlich einen Weltkindertag zu veranstalten. An diesem soll ein Zeichen für die Rechte der Kinder gesetzt werden. Entsprechend will der Kinderschutzbund Gütersloh mit dem Aktionstag auf das Mitbestimmungsrecht von Kindern hinweisen und letztlich auch dafür werben. Die Bundestagswahl war für Burkhard Martin, Vorsitzender des DKSB Gütersloh, ein Aufhänger. Mit der Postkartenaktion



Bühnenshow: Die Grundschule Josefschule präsentierte eine Modenschau

FOTOS:ROBERT BECKER

„Wenn ich Bundeskanzler wäre“ konnten Kinder und Jugendlichen im Vorfeld Forderungen und Wünsche an die Kanzlerin schicken. Die Karte dazu wurde bundesweit verteilt und ist bis Ende September auch online zugänglich. Geworben wurde ferner für Patenschaften im Sport, durch die

»Wenn ich
Bundeskanzler
wäre«

Kindern aus von Armut betroffenen Familien ein kostenloses Sportangebot ermöglicht werden soll. „Für 64 aktuelle Fälle suchen wir noch rund 40 Paten“, erklärt Anita Vormfenne.

Aktuelle Studien zeigten, dass zwei Drittel der Kinder in ihrer Gemeinde mitbestimmen wollten, sagte DKSB-Geschäftsführerin Bettina Flohr. Nach der UN-Kinderrechtskonvention stehe Kindern eine Beteiligung zu. Der Gütersloher Verein hat in den vergangenen Wochen 1.500 Gütersloher Schülerinnen und Schüler an 15 Schulen befragt. Einige Ergebnisse dieser Fragebogenaktion wurden präsentiert. Wichtig ist den Kindern demnach vor allem die Mitbestimmung innerhalb des eigenen Umfelds. www.kinderschutzbund-guetersloh.de

Kindern demnach vor allem die Mitbestimmung innerhalb des eigenen Umfelds. www.kinderschutzbund-guetersloh.de



Tombola: Lara (v. l.), Burkhard Martin, Beate Venker und Bettina Flohr verkauften zur Finanzierung des Aktionstages Lose.



die lobby für kinder

Fragebogenaktion des Kinderschutzbundes Gütersloh zum Weltkindertag 2013

Wir haben uns sehr über den guten Rücklauf der Fragebögen zum Thema der Beteiligung von Kindern gefreut, die vor den Schulferien in den 3. und 4. Klassen der Gütersloher Grundschulen durchgeführt wurde. An 15 Schulen wurden insgesamt ca. 1500 Fragebögen zum Thema der Beteiligung von Kindern verschickt und von den Schülerinnen und Schülern bearbeitet. Davon wurden 1273 ausgefüllt zurückgesendet. Hierfür an dieser Stelle vielen Dank.

Nach Artikel 12 der UN-Kinderrechtskonvention haben Kinder das Recht, in allen Angelegenheiten, die sie angehen, ihre Meinung zu sagen. Die Meinung von Kindern und Jugendlichen soll angemessen berücksichtigt werden. Kinder sollen auch angehört werden, bevor Behörden und Gerichte Entscheidungen treffen, die mit Kindern zu tun haben.

Mit der breit angelegten Fragebogenaktion wollten wir herausfinden, in welchen Bereichen Kindern eine Beteiligung besonders wichtig ist und wie sie sich aktuell ernst genommen und beteiligt fühlen. Mit dem Fragebogen wurde sowohl ein Wunsch als auch ein Ist-Zustand zur Beteiligung erfasst.

Der Fragebogen gliederte sich in drei Teilbereiche und erfasste die subjektive Einschätzung der Kinder. Inhaltlich ging es zunächst darum, für wie bedeutsam die Kinder ihre eigene Meinung einschätzen in Bezug auf ihre Eltern, Geschwister, Freunde und Lehrer.

Der Fragebogen erfasste zudem die von Kindern gewünschte Beteiligung im Bereich von Familie, Schule und Stadtplanung. Dazu wurden zu diesen Teilbereichen jeweils mehrere Unterfragen gebildet, bei denen Kinder angeben konnten, wie wichtig ihnen das Mitentscheiden bei den unterschiedlichen Themenbereichen ist.

Abschließend wurde mit der Fragestellung nach der gefühlten aktuellen Beteiligung in den einzelnen Lebensbereichen der Ist-Zustand abgefragt.

Insgesamt konnten wir feststellen, dass Kinder sich insbesondere in den Bereichen Familie und Schule sehr wichtig und ernst genommen fühlen. Dabei ist ihnen das Mitentscheiden in der Familie wichtiger als in der Schule.

In der Familie fühlen sich 95% der Kinder ausreichend an Entscheidungen beteiligt. Hier wird deutlich, dass sich der Erziehungsstil in den Familien hin zu einem demokratischen und die Kinder an Entscheidungen beteiligenden Erziehungsverhalten verändert hat.

Fast 100% der Kinder denken, dass ihre Meinung ihren Eltern von Bedeutung ist! In der Schule fühlen sich insgesamt 85% der Kinder »sehr gut« und »in Ordnung« beteiligt. Am wichtigsten ist den Kindern das Mitentscheiden bei der Wahl zum Klassensprecher, dicht gefolgt von der Sitzordnung und dem Zielort der Klassenfahrt.

78% der befragten Kinder glauben, dass ihre Meinung den Lehrern wichtig ist. Bei der Stadtplanung fühlen sich fast die Hälfte der Kinder beteiligt, wobei fraglich bleibt, wie diese Beteiligung in der Praxis geschieht. Genauer zu klären wäre an dieser Stelle, ob die Kinder als Beteiligung z.B. bereits das Nutzen von Radwegen, Gehwegen und Spiel- und Fußballplätzen erleben. Dies war nicht konkreter Gegenstand unseres Fragebogens.

Die Ergebnisse können im Rahmen unserer Möglichkeiten nur einen ersten Eindruck vermitteln und erheben auch nicht den Anspruch auf Vollständigkeit. Der gute Rücklauf und die hohen Prozentzahlen zeigen aber, dass Kinder sich Beteiligung wünschen. In der Vorgehensweise, Kinder mittels eines Fragebogens nach ihrer Haltung zu befragen, ist ein erster Schritt getan. Wünschenswert wäre zusätzlich, dass auch noch weiter geklärt werden würde, wie Kinder durch die Beteiligung einen gesellschaftlichen Zugang erfahren können, da das mit unserem Fragebogen nicht erfasst werden konnte. Wer sich wirklich beteiligt fühlt, ist auch eher bereit, sich mit eigenem Engagement in gesellschaftlichen Fragen oder der Politik einzubringen.

Die Einzelergebnisse zu den Fragen finden Sie auf unserer Internetseite unter <http://www.kinderschutzbund-guetersloh.de/files/AuswertediagrammeFragebogenWKT.pdf> und den dazu zugehörigen Fragebogen unter <http://www.kinderschutzbund-guetersloh.de/files/Fragebogen-Kinderbeteiligung.pdf>.

Darstellung der Ergebnisse der Fragebogenaktion in Form eines »Rankings« Für das Ranking wurden je nach Fragestellung jeweils die Antworten »stimmt genau« und »eher richtig« sowie »sehr wichtig« und »wichtig« bzw. »sehr gut« und »in Ordnung« zusammengefasst. Die angegebenen Prozentzahlen beziehen sich auf die Kinder, die positiv auf die Fragestellung geantwortet haben.

Frage 2

Was denkst du, wie wichtig folgenden Personen deine Meinung ist?

(»sehr wichtig« und »wichtig«)

1. Meiner Mutter (97%)
2. Meinem Vater (94%)
3. Meinen Lehrern (78%)
4. Meinen Freunden (71%)
5. Meinen Geschwistern (66%)

Frage 3

Wie wichtig ist das Mitentscheiden bei folgenden Fragen in der Familie?

(»sehr wichtig« und »wichtig«)

1. Was ich in meiner freien Zeit mache (87%)
2. Welche Freunde ich habe (84%)
3. Was wir im Urlaub machen (81%)
4. Wo wir wohnen (74%)
5. Welche Kleidung ich trage (72%)
6. Wann ich Hausaufgaben mache (68%)
7. Wann ich schlafen gehe (64%)
8. Was es zu essen gibt (64%)
9. Computer und/oder TV (51%)

Frage 4

Wie wichtig ist es dir, bei folgenden Fragen in der Schule mitentscheiden zu können?

(»sehr wichtig« und »wichtig«)

1. Wer Klassensprecher sein soll (73%)
2. Wer wo und neben wem sitzt (71%)
3. Wo die Klassenfahrt hingehet (69%)
4. Was im Unterricht gemacht wird (65%)
5. Wie der Schulhof aussieht (54%)
6. Wie der Klassenraum aussieht (40%)

Frage 5

Wie wichtig ist es dir, bei folgenden Fragen in der Stadtplanung mitentscheiden zu können?

(»sehr wichtig« und »wichtig«)

1. Spielplätze / Bolzplätze (73%)
2. Radwege (70%)
3. Spielstraßen (61%)
4. Fußgängerzonen (59%)
5. Straßenbau (48%)

- Wäre es dir wichtig, dass es in der Stadt Kinderbeauftragte gibt? (67%)

Frage 6

Wie fühlst du dich zur Zeit in deinen Lebensbereichen beteiligt?

(»sehr gut« oder »in Ordnung«):

1. In der Familie (95%)
2. Bei meinen Freunden (93%)
3. In der Schule (85%)
4. Bei der Stadtplanung (43%)



Kanutour 2013 mit ToyRun4Kids

»Der Himmel wolkenverhangen, 14 Grad, trocken – das optimale Wetter für eine Tour mit dem Kanu!« So dachten zumindest die Verantwortlichen der Vereine ToyRun4Kids und Deutscher Kinderschutzbund Kreisverband Gütersloh e.V. und luden einige Kinder und Familien zu ihrer diesjährigen Kanutour ein.

Mit dem Bus ging es von der Marienstraße in Gütersloh in Richtung Dümmer. Der dort ansässige Kanuverleih Bright Side Tours wartete bereits mit den Kanus, auf die sich die Kinder und Erwachsenen verteilten.

Auf der Hälfte der ca. 10 km langen Strecke liegt ein Picknickplatz. Diesen nutzte die Gruppe für die Mittagspause. Grillsteaks und Würstchen, gesponsert von der Fleischerei Hornberg, Salate und Brötchen standen auf der Speisekarte. Natürlich durfte auch der Wackelpudding nicht fehlen, den Elisabeth Nöcker, 1. Vorsitzende des Kinderschutzbundes Gütersloh, für die Kanuten vorbereitet hatte.

Möglich wurde der Tagesausflug durch die Dachdecker-Innung Gütersloh, die den Ausflug nicht nur großzügig mit 1.500 Euro, sondern auch tatkräftig als Kanuten unterstützten. »Die Tour im letzten Jahr hat so viel Spaß gemacht, dass wir uns schnell einig waren: Das muss wiederholt werden.« schwärmt Hans-Jörg Milse vom Verein ToyRun4Kids.

Er organisierte kurzerhand die gleiche Tour, während Bianca Lütkebohle vom Kinderschutzbund die Familien einlud.

»Die Erlebnisse auf so einer Kanutour stärkt die Kinder und die Familien nachhaltig.« weiß Lütkebohle, die den letztjährigen Ausflug ebenfalls begleitete. Die Kinder bekommen sehr viel Lob und Anerkennung für ihre Anstrengungen und ihr Mitwirken im Team.





Sie sind den ganzen Tag sportlich aktiv an der frischen Luft. Das macht auf jeden Fall mehr Spaß, als den Tag vor dem Fernseher oder der Spielekonsole zu verbringen.

Die Familien erleben, wie es ist, nicht nur symbolisch sondern tatsächlich in einem Boot zu sitzen, in die richtige Richtung zu paddeln und gemeinsam das Ziel zu erreichen. Außerdem bringen die Erlebnisse außerhalb des Alltags Entspannung und Freude, viele Gespräche auf Augenhöhe tun gut und lassen die Sorgen zeitweise vergessen.

Neben einigen Eltern waren auch mehrere Dachdecker und ToyRunner dabei. »Wir brauchen ja in jedem Kanu zwei Erwachsene, einen Steuermann und mindestens einen starken Paddler.« sagt Milse. Der Ausflug wurde abgerundet durch den Besuch einer Eisdielen. Vor allem die Kinderaugen leuchteten beim Anblick der riesigen Eisbecher. Nach einem erlebnisreichen Tag waren alle erschöpft, aber glücklich. Und die 7jährige Anna sagte: «Ich fahre jetzt jedes Jahr mit.» Wenn das kein Grund ist, schon mal nach einem Termin im nächsten Jahr zu schauen.



»Agi findet Freunde«

Kostenloses Lehrbuch für Kinder über besseres Essen und Bewegung für die Gütersloher Grund- und Förderschulen.

Der Deutsche Kinderschutzbund Gütersloh hat zusammen mit der Verlagsgruppe KIM aus Detmold kostenlos ein Mal-, Spiel- und Arbeitsbuch über Ernährung und Bewegung herausgegeben. »Agi findet Freunde« ist ein Buch für Kinder über besseres Essen und Bewegung. Die Informationen werden nicht mit dem erhobenen Zeigefinger vermittelt, sondern vielmehr soll das Buch durch seine kindgerechte Aufmachung Anregung und Motivation sein, das eigene Verhalten positiv zu verändern. Das Buch handelt über den Frosch Agi, der zunächst viel Zeit allein zu Haus vor dem Fernseher verbringt, Süßigkeiten und Chips frisst, im Verlauf der Geschichte aber Spaß an gesundem Essen wie Obst und Gemüse findet und mithilfe seiner Freunde abnimmt. Agi als Identifikationsfigur führt Paula und Max durch das ganze Buch, kocht und spielt mit ihnen. Das Buch klärt beispielsweise auf, in welchen Lebensmitteln besonders viel Zucker und Fett vorhanden ist und gibt den Kindern mit einfachen Rezepten Anregungen für leckeres und gesundes Essen.



Mit dem Buch soll aktiv der Umstand aufgegriffen werden, dass sich der Gesundheitszustand bei Kindern und Jugendlichen in den letzten Jahren deutlich verschlechtert hat. Häufig sind Bewegungsmangel und Fehlernährung an der Tagesordnung, ein bereits erheblicher Anteil der Kinder in Deutschland leidet an Übergewicht. Dies führt nicht nur

frühzeitig zu gesundheitlichen Problemen; häufig werden übergewichtige Kinder z.B. in der Schule auch ausgegrenzt und gehänselt. Von dem 33 Seiten umfassenden Buch sind durch Unterstützung von über 110 Sponsoren aus Gütersloh insgesamt 1200 kostenlose Exemplare zu Unterrichtszwecken gedruckt worden, die ab Ende des Jahres 2013 in den Gütersloher Grundschulen verteilt worden sind und reißenden Absatz gefunden haben.

Mit dem Buch unterrichten inzwischen die Grundschulen Blankenhagen, Edtigh-Stein-Schule, Isselhorst, Josefschule, Kapellenschule, Neißeweg, Nordhorn, Paul-Gerhard-Schule, Pavenstädt, Sundern sowie die Schule an der Dalke. Einige restliche Exemplare stehen über die Koordinationsstelle für Ernährung und Bewegung in der OGS im Primarbereich noch für die OGS-Einrichtungen im Kreis Gütersloh zur Verfügung.



IMPRESSUM

Texte und Bilder:
Deutscher Kinderschutzbund
Kreisverband Gütersloh e.V.
Marienstraße 12
33332 Gütersloh

info@kinderschutzbund-guetersloh.de
www.kinderschutzbund-guetersloh.de
Herzlichen Dank an die Fa. Brockbals
aus Gütersloh für ihre Unterstützung!



ELEKTROINSTALLATION

UMWELTENERGIE

GEBÄUDETECHNIK

ENERGIEEFFIZIENZ DURCH KRAFT-WÄRME-KÄLTE-KOPPLUNG

Einsatz von Mikro- und Mini BHKW
– die Alternative in der Energieversorgung



Brockbals

BROCKBALS GMBH ELEKTRO-INSTALLATIONEN UND GEBÄUDETECHNIK
BERLINER STRASSE 197 · 33330 GÜTERSLOH · TEL. (0 52 41) 9 25 12-0 · FAX (0 52 41) 9 25 12-99 · WWW.BROCKBALS.DE